



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Zehen-Freytägige Andacht/ Auß Lieb unsers  
gecreutzigten Jesu/ Zu Ehren deß Wunder-thätigen  
Heiligen Francisci Xaverii, Auß der Gesellschaft Iesv  
Beichtigers/ und der Judianer Apostels**

**Zu Cöllen, 1678**

I. Bericht von der Zehen-Freytägigen Andacht/ so zu Ehren deß H.  
Francisci Xaverii nützlich wird angestelle und gehalten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37214**

damit sie in ihren Nöthen und Anlügen ge-  
trawen können mit sicherem Vertrawen  
Ihn anzuruffen / und durch seine kräftige  
Verdienstlichen Hülff bey Gott zu hoffen.  
Verlangen derohalben einigen Nachricht  
zu haben / was es mit der zehen freytägigen  
Andacht / welcher in jert erzehltem grossen  
Wunderwerck meldung geschehen / für ein  
Beschaffenheit hab. Wohl an ich will sol-  
chen begirigen Herzen willfahren.

## I.

Bericht von der Zehen-Frey-  
tägigen Andacht / so zu Eh-  
ren des H. Francisci Xave-  
rii nützlich wird angestellte  
und gehalten.

**M**it einer zehen-tägigen Andacht den  
H. Franciscum Xaverium verehren /  
und dardurch in Nöthen und Anlügen ses-  
sen trewen Beystand begehren / ist nicht  
von

von einem oder andern Jahr / wie man  
 etwan dörfft vermeinen / erfunden ; son-  
 dern schon von vielen Jahren her löblich  
 im Gebrauch gewesen / und denen / die  
 sich in selbiger geübt / nicht übel gelungen :  
 wie es dan Italien / das Königreich Nea-  
 pel / und das Teuschland hin und her  
 in vielen Orthen wird können bezug  
 gen.

Verlangt jemand aber Bericht zu ha-  
 ben / warumb diese Andacht eben auff zehen  
 Täg / und zwar auff zehen Frentäg werde  
 angestellt? der wolle wissen das zu der Zahl  
 der zehen Täg anlaß haben geben die Jahr /  
 welche der H. FRANCISCUS XAVE-  
 RIUS bey außbreitung des Evangelii  
 und einpflanzung des Christlichen Catho-  
 lischen allein seligmachenden Glaubens in  
 Orientalischen Indien / in eusserster Ar-  
 muth / in größten Leibs- und Lebens-Gefahr-  
 ren / zu Wasser und zu Land / in höchster  
 Verachtung / in gewaltigen Trübsalen / in  
 erschröcklichen Anfechtungen / in mühselig-  
 sten Arbeiten bey Tag und Nacht / in un-  
 beschreib-

beschreiblichem Kummer und Elend / auß  
 menschlicher Lieb zu Gott / und eifertiger  
 Begierd viel umb Gottes willen zu leiden /  
 auch auß brennendem Eyffer die Seelen  
 vieler Heyden und Sünder / für welche  
 der Sohn Gottes Christus JESUS  
 seinem bittern Leiden und Sterben  
 ein rosenfarbes Blut vergossen / mit wel-  
 chem doch / auß mangel der Unterweisung /  
 Christo zu spott die Höll wird angefüllet  
 zu gewinnen / und zum Himmel zu füh-  
 ren / hat zugebracht. Diessel dann deren  
 Zahl Jahr an der Zahl zehen seynd gewesen /  
 haben fromme Seelen die Zahl der zehen  
 Täg erwöhlt / an selbigen durch Übung  
 gewisser Andacht / und guter Werck den  
 H. XAVERIUM zu verehren / und also  
 ihm gleichfals seine umb Gottes / und  
 der Seelen willen aufgestandene zehen-  
 jährige Müß und Arbeit zu Gemüch zu  
 führen / durch solches aber seinen trewen  
 Beystand bey GOTT zu begehren; ve-  
 rüchlich vertrauend / so wohl ihr flehent-  
 liches Bitten als des Heyligen Vorspre-  
 chen würde bey Erinnerung solcher  
 müße

mühseltigen Jahr von Gott lieber auff-  
 genommen / und ehender erhört werden:  
 dann / wie man sagt / ist es lieblich an die  
 Arbeit / so vorüber ist / gedenccken / so wohl  
 dem / der die Arbeit hat gethan / insonderheit  
 wan sie einem andern zu lieb ist argenome  
 men worden ; als dem / umb dessen will-  
 len / und dem sie zu lieb verricht ist wor-  
 den.

Daß aber auß den sieben Tagen der  
 Wochen eben der Frentag von solchen Lieb-  
 haberen und eiffertigen Dieneren des H.  
 Xaverii sey genommen worden / ist nicht  
 ohn sonderbahre / und zwar unterschiedli-  
 che Ursachen geschehen. Erstens ist der  
 H. Xaverius ein sehr eiffertiger Liebhaber  
 und Verehrer unsers für uns arme Men-  
 schen leydenden / und am Frentag am H.  
 Creuz sterbenden Christi Jesu gewesen.  
 Zwentens hat Christus am heiligen Creuz  
 sonderbahr am Frentag wunderbarlich er-  
 zeigt / was er an des H. Xaverii Dien-  
 und Arbeiten für ein wohlgefälliges Gnu-  
 gen hab / und wie er wegen seiner treuen  
 Lieb ihn hingegen wieder liebte : dann (ne-  
 ben

ten dem / daß ein von Holz geschnitztes  
 Bild unsers gezeugigten JESU/ so in  
 Spanien im väterlichen Hauß Xaverii  
 war/ die zehen mühselige Jahr/ die er in  
 Indien hat gearbeitet/ so oft er etwan zu  
 leyden gehabt/ alzeit über natürlicher Weth/  
 Blut hat geschwitzet) ist selbiges hölzernes  
 Crucifix. Bild alle Freytag in denen zehen  
 Jahren Blut schwitzen gesehen worden:  
 gleich als hätte Christus/ wiewohl zu muth.  
 massen/ theils mit seinem getrewen Die-  
 ner Xaverio, wann er etwas zu leiden ge-  
 habt/ ein Mitleyden getragen; theils wol-  
 len erzelen was er an Xaverii Andache  
 zu seinem heiligen Leyden und Schreiben in  
 welcher er sich; zwar allzeit / aber besonder  
 am Freytag übte/ für einen Wohlgefallen  
 hätte; sintemahl vom Todi des H. Xave-  
 rii solches Blutschwitzen an selbigen Cru-  
 cifix. Bild nicht mehr vermerckt ist wor-  
 den. Dreyens ist der H. Xaverius nicht  
 allein am Freytag (welcher war der 2. Tag  
 Christmonat im Jahr Christi 1552.) son-  
 dern auch umb eben dieselbe Stund des  
 Tags/ in welcher Christus am Creuz ver-  
 schieden/

D ;

schieden/

schieden / in der Insul Santlans ganz  
 verlassen / ein Crucifix. Bild in der  
 Hand haltend / und in die H. fünf Wun-  
 den Christi seine Seel befehlend gestor-  
 ben. Wegen dieser Ursachen seynd from-  
 me Seelen bewegt worden zu der zehen-  
 tägigen Andacht den Freytag vor allen an-  
 dern Tagen zu erwehlen; ihnen gewiß ein-  
 bildend/ es werde der H. Mann auß erin-  
 nerung so wohl seiner Lieb zum Leyden und  
 Sterben Christi durch den Freytag / als  
 der an eben dem Freytag/ erzelgten Gegen-  
 lieb unsers geereuhten JESU ein be-  
 sonders Wohlgefallen haben / sich ihrer  
 Noth anzunehmen: ja Gott selbst  
 werde dardurch ehender bewegt werden/  
 wegen der Verdiensten XAVERII Gnad  
 zu erweisen / wann durch den Tag seines  
 bitteren Leydens und Sterbens auch ge-  
 dacht würde.

Auß zertgemelten Ursachen haben dann  
 die Liebhaber des H. XAVERII, seine  
 Vorbitt bey Gott / und Beystand in ih-  
 ren Nöthen/ und so wohl des Leibs als der  
 Seelen Anligen sicherer zu erhalten / auff  
 zehem

sehen Freytag nach einander ein Andacht  
 mit gewissen guten Wercken für sich anzu-  
 stellen angefangen: welche sie (wiewohl  
 zu mercken) auß Lieb zu dem bittern Ley-  
 den und Sterben Christi IESU / zu Ehr  
 des heiligen XAVERII gericht / und so  
 eiffrig / als ihnen immer möglich war /  
 nicht ohne Frucht verricht haben. Ob-  
 wohl sie nicht allzeit / auß unerforschlichem  
 Urtheil Gottes / eben das jentz erhalten /  
 was sie durch diese Andacht haben begehrt;  
 haben sie doch (wie es die Erfahrung lehrt)  
 entweder in eben der Noth / die sie Gott  
 und Xaverio haben anbefohlen / sonder-  
 bahren Trost / und Gnad dergleichen be-  
 schweruß mit Gedult zu übertragen /  
 anderweres ein unver-

hoffte Gutthat er-  
 langt.

\* \*  
 \*